



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVIII. Hornung. Omne gaudium existimate, Fratres mei, cum in tentationes varias incideritis. Meine Brüder/ haltet es für eine lautere Freude/ wann ihr in unterschiedliche Versuchungen fallen werdet. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Gottes segen; aber siehe abermahl einen sehr hohen Berg! indem du dich erinnerst/ daß selbige von dir so oft mißbraucht worden. Mit einem Wort: Wohin du dich wenden wirst/ so werden deine Flüsse auff den dunkeln Bergen anstossen. Dann die Beschwernisse werden allzugroß seyn; du hingegen/ aller Kräfte be- raubt/ alles Raths entäufert/ und von allem himmlischen Liecht entfernet/ wirst nicht sehen/ wie selbige zu über- winden.

4. Betrachte / daß die dunkeln Berge eben diejenige sind/ wo sich die Mörder auffhalten. Und daher siehe die andere große Thorheit/ welche von dir begangen wird/waß du deine Buße biß an den Tod auffschiebest. Daß deine Seele in Sicherheit zu stellen/war- testu biß dahin/ wo unzählbare Fein- de sind/ welche auff alle Schritte Ach-

tung geben deine Seele zu überfallen. Was für eine grosse Stärke werden deine höllische Feinde in währenden vorermeldten Beschwernissen haben! Sie werden unter selbigen iederzeit stärker werden/ und dir die Einbil- dung machen/ daß für dich die Nacht schon ankommen sey/ von welcher Chri- stus saget: Venit nox, quando ne- mo potest operari, Es kommet die Nacht/ in welcher niemand ar- beiten kan; Es sey iego nichts mehr zu hoffen/ keine Gelegenheit mehr se- lig zu werden/ und du seyst nunmehr in ihre Hände auffewig gefallen. Iego siehe/ ob es einen Nutzen bringe/ wann man verschiebet/ Gott die Ehre zu ge- ben. Bitte Gott/ daß er dich alsobald alle deine Sünden beweinen lasse; wen- de Fleiß an/ jene Berge bey Zeiten e- ben zu machen/ welche du/ in deinem Tod/ wirst müssen übersteigen.

XXVIII. Hornung.

Omne gaudium existimate, Frates mei, cum in tentationes varias incideritis

Meine Brüder / haltet es für eine lautere Freude / wann ihr in unterschiedliche Versuchung fallen werdet. Jac. 1. v. 2.

Betrachte die Weise / deren sich unzählbare Christen gebrau- den / und verwundere dich darüber. Sie sagen/ es sey kein Zweifel/ daß die wahre Seligkeit auff dieser Welt in vielfältigem Leiden bestebet; Aber nichts desto weniger / wo ist einer unter

ihnen zu finden / der einmahl eine sil- berne Gelibds-Tafel aus Freuden auff- hencket / dieweil er entweder sein Ge- sicht / oder sein Gehör verloren hat? Wo ist einer / der nach Loreto walfahr- ten gehet / weil er für Gericht einen wichtigen Handel verlohren hat? Wo ist ei-

in der
Seele

ist einer / der eine Capelle bauet / weil er von Hof verjagt worden? Welcher stiftet etwas in ein Closter / weil er von seinem Amt abgesetzt worden? Wo ist einer / welcher den Jahr-Tag feyerlich und denckwürdig begehre / an dem er ein grosses Unglück gehabt? Viel mehr wird selbiger für einen Tag des Trauens / als des Frolockens gehalten werden. Aber wie kommt dieses? Es kömmt nirgends anders her / als daß der Glaube / welchen die Menschen heutiges Tags haben / allzusehr abnimmet. *Diminuta sunt veritates a filiis hominum.* Es sind die Wahrheiten von den Menschen-Kindern gemindert worden. Psal. 11. Es scheint zwar ein wichtiges Geld zu seyn / aber es ist nicht also / sondern es ist zu leicht / und gemindert. Die tegigen Menschen-Kinder haben es beschnitten; dann ihre Eltern sind die jenigen gewesen / welche mit Freuden von dem Angesicht des Raths weggegangen / *Ibant gaudentes a conspectu Concilii*; Welche sich gerühmet haben / in denen Verfolgungen / *Gloriabantur in tribulationibus*; Welche gefrolocket haben / in denen Krankheiten / *Gloriabantur in infirmitatibus*; Welche sich in dem Creutz gerühmet haben / *Gloriabantur in cruce*: Aber von diesem / durch ihre Vor-Eltern ererbten Glauben / haben sie das Beste hinweg genommen / nemlich / daß der Glaube die Re-

gul aller unserer Handlungen sey. Wieiso ist der Glaube nicht mehr die Regul unserer Werke / sondern solche Regul ist die Einbildung / die Begierde / und alles dasjenige / was denen äußerlichen Sinnen beliebet. Dahero sagt der H. Jacobus an ers-angezognem Orth: *Existimate*, haltet es dafür. Dann allhie muß man nicht anders würcen / als mit der Gewalt eines starcken Verstandes. Wam dieser dir nicht hilfft / und das Widerspiel gegen alles dasjenige einrätchet / was die äußerliche Sinne vorgeben / so ist es verloren. Richte dich nach dem jenigen / was dir Christus gesaget / welcher mit eigenem Munde den jenigen selig preiset / der viel leidet; Richte dich nach dem H. Petrus / nach dem H. Paulo / und nach dem / was dir die Vernunft selbst eingibt / nemlich / daß die Widerwertigkeit in sich halte *omne gaudium*, alle Freude. Und laß alsdann die närrische Welt sagen / was sie wil.

2. Betrachte / daß die Freude herkommt von einem gegenwärtigen Gut / und dahero sind die Widerwertigkeiten hüllich zu nemen *omne gaudium*; alle Freude; weil sie wirklich in sich halten alles Gutes. Aber was sind dieses für Güter? Es werden alle Güter in folgenden dreyen enthalten; dann ein jedes Gut ist entweder Ehrbar / Nützlich / oder Lustbar. Und zwar / daß die Widerwertigkeiten das Ehrba-

Erbare Gut in sich halten / erscheinet
 erstlich aus dem / dieweil sie uns gleich
 machen unserm Heiland Christo / in-
 dem wir nicht mehr an uns tragen das
 Bildniß eines irdischen oder alten /
 sondern eines himmlischen oder neu-
 en Menschens. 1. Cor. 15. v. 49. Zum
 andern / dieweil sie uns / unter den Men-
 schen / aus dem Volck und gemeinem
 Pöbel erheben / als unter welchem kei-
 ner seine Wundmahlen kan vorzeigen /
 welche allein Wirkungen der helden-
 mütigen Menschen sind. Ego stig-
 mata Domini JESU in corpore meo
 porto, Ich trage die Wundmahle
 Des Herrn JESU an meinem Lei-
 be. Gal. 6. v. 7. Drittens / dieweil
 sie uns über die Engel selbst erheben /
 als welche für Gott nicht das Gering-
 ste leiden können. Die Engel sind in-
 duci decore, angethan mit der
 Hürde / laut jenes Texts: Omnis la-
 pis preciosus operimentum tuum,
 Alles Edelgestein bedeckt dich.
 Ezech. 28. v. 13. Hingegen aber sind
 sie nicht induci fortitudine, ange-
 than mit der Stärke; dann ihre
 Edelgesteine sind nicht ausgearbeitet
 mit der Schärffe des Eisens / wie die
 unferigen. Allein von dem jenigen / so
 sich nicht fürchtet / wegen Gottes auch
 in den Tod zu gehen / kan eingentlich
 gekost werden: Fortitudo & decor
 indumentum ejus, Die Stärke
 und die Hürde ist sein Kleid. Prov.
 Hornung.

21. v. 25. Es halten die Widerwertig-
 keiten auch in sich das mögliche Gut /
 welches in dem bestehet / daß es hinweg
 nimt alles Ubel / und bringt herbey
 alles Gute. Die Widerwertigkeiten
 aber nehmen erstlich hinweg das Ubel /
 indem sie uns abhalten von unsern
 Sünden; dann also wird durch sie / als
 durch ein linderes Fegfeuer / auch hin-
 weg genommen das Ubel der Straffe.
 Convertam manum meam ad te, &
 excoquam ad purum scoriam tu-
 am, Ich will meine Hand wider
 dich kehren / und deinen Schaum
 auff's lauterste fegen. Isa. 1. v. 25.
 Zum andern / nehmen sie hinweg und
 reißen aus die Wurzel der Laster / nem-
 lich die eigne Liebe / von welcher viel
 mehr bößliche als vernünftige Werke
 vorgebracht werden. Und also folglich
 nehmen sie auch hinweg das Ubel der
 Schuld. Stulticia colligata est in
 corde pueri, & virga disciplinae fu-
 gabit eam; Die Thorheit steckt dem
 Buben im Herzen / aber die Ruthe
 der Zucht wird sie ferne von ihm
 treiben. Prov. 22. v. 15. Anderes Theils
 bringen sie auch das mögliche Gut. Und
 zwar erstlich / dieweil sie mitbringen
 dasjenige Gut / welches eigentlich für
 die Anfangenden gehört; dann indem
 diese mit Widerwertigkeiten wohl be-
 laden werden / weichen sie von sich selb-
 sten / und begeben sich zu Gott. Ur-
 gebantque Egyptii populum de
 terra

intra
 scoria

terra exire velociter. Die Egyptier trangen das Volck Israel / daß es eilends aus dem Lande zoge. Exod. 12. v. 23. Zum andern/dieweil sie uns zu bringen das Gut derjenigen / so in der Vollkommenheit zunehmen; dann sie bringen nicht nur unsern Verstand zu der Vollkommenheit/(als mit welchem sich eben dasjenige zuträgt / was bey dem Bunds-Kasten des alten Testaments geschehen ist / so bey der Nacht erleuchtet/bey dem Tag aber überschattet war. Bey dem Tag / das ist / zur Zeit der Glückseligkeit / bedeckte sie eine Wolcke/ und des Nachts/das ist/ zur Zeit der Widerwertigkeit / die Gestalt des Feuers. Num. 9. v. 16.) sondern sie machen auch unsern Willen gang vollkommen / welcher / gleich einem Weinstock / alsdenn mehr Früchte der Tugenden bringet / ie mehr er beschnitten ist. Omnem palmitem, qui fert fructum, purgabit eum, ut fructuum plus afferat, Eine iegliche Rebe / die da Frucht bringet / wird er reinigen / daß sie mehr Frucht bringe. Jo. 15. v. 2. Drittens / bringen sie uns das Gut / welches denenjenigen eigentlich gehöret / so schon vollkommen sind. Denn indem sie uns am Verdienst reich machen / so werden wir zugleich fähiger / mit Gott / durch eine vollkommene Betrachtung / vereiniget zu werden. Nequaquam Jacob appellabitur nomen tuum, Du solst

nicht mehr Jacob heißen; sprach der Engel zu Jacob / nachdem er mit ihm gerungen hatte; Sed Israel, id est, videns DEUM, Sondern du solst heißen Israel / das ist / der Gott siehet. Gen. 32. v. 28. Endlich halten die Widerwertigkeiten auch in sich das belohnende Gut. Und zwar Erstlich / dieweil sie ein Zeichen der Vorgehenen zu der ewigen Seligkeit sind; dann auff solche Weise erhalten sie uns in der Hoffnung / die ewige Belohnung zu bekommen. Multo tempore non linere peccatoribus ex sententia agere, sed statim ultiones adhibere, magni beneficii est indicium, Was Gott die Sünder nicht lange nach ihrem Muthwillen thun läßt / sondern bald straffet und Rache schicket / ist es ein Anzeigen einer grossen Gutthat. 2. Mach. 6. v. 13. Eine grosse Gutthat ist die Vorhebung Gottes zu der ewigen Seligkeit. Daß eine Gutthat ist es / weil selbige ganz freywillig ist. Groß ist solche Gutthat / dieweil alle andere gegen dieser klein / und nichts zu achten sind. Zum andern weil die Widerwertigkeiten ein Zeichen derjenigen Liebe sind / welche Gott auch in diesem Leben / gegen der Seele trägt. Quem diligit Dominus, castigat, Welchen der Herr lieb hat / den züchtigt er. Hebr. 12. v. 6. Drittens / dieweil sie auch ein Zeichen sind derjenigen Liebe / welche die Seele / in diesem

dem Leben / gegen Gott traget. Omni tempore diligit, qui amicus est, & frater in angustiis comprobatur. Ein Freund liebet allezeit; und ein Bruder wird in der Noth bewahret. Prov. 17. v. 17. Viertens / dieneil Gott alle diese ausgestandene bitterkeiten kan auff tausenderley wunderbarliche Weise süsse machen. Sicur abundant passiones Christi in nobis, ita & per Christum abundat consolatio nostra, Gleichwie des Leidens Christi viel über uns kommet / also komnt auch viel Trostes über uns durch Christum. 2. Cor. 1. v. 7. Siehe / wie der Trost eine gleichmäßige Grösse hat mit dem Leiden; und daher wird zum Beschluß wohl gesagt / daß in denen Widerwertigkeiten gefunden werde omne gaudium, alle Freude. Massen in selbigen / als in einem zusammen-gebundenen Nirtel-Drucklein / gefunden werden alle drey Güter / nemlich das Ehrbare / Nützliche / und Behagliche. Wann verhalten deme also / so laß dich nicht von der Einbildung / oder von den Begierden / sondern von der Vernunft führen. Exultate omne gaudium. Haltet es für eine lautere Freude. So siehestu nun / wann die Sache recht erwogen wird / daß auff dieser Welt nichts so hoch zu schätzen sey / als das Leiden?

3. Betrachte / daß diese also grosse Gü-

ter nicht gleich denen zukommen / welche ein einiges mahl haben ungefähr eine Trübsal ausgestanden / sondern welche warhafftig in Widerwertigkeiten gesteckt sind. Daher sagt der H. Jacobus nicht: Haltet es für eine lautere Freude / wann ihr in eine Versuchung / sondern / wann ihr in unterschiedliche Versuchungen fallen werdet. Aus diesem haben die Heiligen erlernt / daß sie niemahls von Gott begehrt haben / eines Creuzes erlediget zu werden / wann sie nicht mit einem andern solten beladen werden. Ja wann du das Creuz selbst recht bedenckest / so solte man nicht nur viel / sondern auch unterschiedliche Creuze haben; dann bisweilen kan sich einer wol schicken in die Krankheit / aber durchaus nicht in die Demuth; hingegen kan sich mancher schicken in die Demuth / aber nicht in die Krankheit. Wer es also machet / der versuchet nicht alle Freude. Derjenige versuchet alle Freude / welcher durch alle auch widerwertige Trübsal wandert. Transivimus per ignem & aquam, & eduxisti nos in refrigerium, Wir sind durch Feuer und Wasser gangen / aber du hast uns ausgeführt in die Erquickung. Psal. 65. v. 12.

4. Betrachte / daß der H. Jacobus / in obangezogenem Text / unter dem Namen der Versuchungen / zugleich alle Widerwertigkeiten verstehet / nemlich

in me...
Seo...



lich so wol die / welche Wehrungen als welche Verführungen genennet werden. Die ersten wil Gott lediglich haben / die andern läffet er zu. Aber auch diese werden zu keinem andern Ziel und Ende zugelassen / als daß dich Gott dardurch probire oder bewehe; indem Gott derjenige ist / welcher dem Hund die Erlaubniß gibt / dich zwar anzubellen / aber nicht zu beißen / wann du nicht selbstest wilst. Dabero / wann du auch diese beständig übersehest / so hastu sie auch für eine lautere Freude zu achten / wegen aller drey obangezogener Ursachen; nicht zwar / weil sie zu dem Bösen anreizen / dann also müssen sie allezeit gehasset werden; sondern so fern sie dir / wie andere Widerwertigkeiten / eine Gelegenheit geben zu streiten. Ja es kan geschehen / daß dir diese verführerische Verführungen mehr nügen / als die andern / weil sie dich mehr in der Demuth halten / welches die Grundfeste eines hohen geistlichen Gebäues ist. Infirmitas gravis sobriam facit animam, Schwere Kranckheit macht eine nüchterne Seele; Eccl. 31. v. 2. Diese verführerische Verführung aber ist eine Kranckheit / so absonderlich kan schwer genant werden / dann diese kan aus ihrer Eigenschafft die Seele tödten / wann man nicht starke Arzney-Mittel zu Hülffe bringet.

5. Betrachte / daß du diese Versuchung nicht achten sollst als eine lautere Freude / wann du dich selbst in selbige steckest / sondern wann du ungefähr dorein fallest; Si in tentationes varias incideritis, wann ihr in unterschiedliche Verführungen fallen werdet. Dann was die teuflische Verführungen betrifft / ist bekand / daß du selbige verjagen sollst / so viel du kanst. Was aber andere Widerwertigkeiten belanget / ist zwar wahr / daß du selbige zu wegen bringen kanst / aber es ist dir nicht allezeit mis / weil David bisweilen sagt: Tribulationem & dolorem inveni; Verfolgung und Schmerzen habe ich gefunden. Psal. 114. Bisweilen aber: Tribulatio & angustia invenerunt me, Verfolgung und Angst haben mich gefunden. Psal. 118. Aber die sehr gute Widerwertigkeiten sind nicht diejenige / welche du suchest; Dann diese werden dich eben darum allezeit leichter ankommen / weil du sie hast verlanget / sondern es sind die / welche kommen dich zu suchen. Diese werden hart empfunden / weil sie ohne dein Zuthun kömren. Dabero ist zu beobachten / daß David in denen ersten Verfolgungen empfunden hat einen Schmerz / in den andern aber eine Angst. Wann du dich auch in diesen Verfolgungen tapfer hältst / alsdann wirst du bekommen alle Freude / dann du weist / was der H. Jacobus noch weiter sagt: Probatio fidei patientiam operatur; patientia autem opus per-

perfectum habet, Die Bewährung des Glaubens würcket Gedult; die Gedult aber hat ein vollkommenes Werk. Aber dieses soll in nachfolgender Betrachtung ausgeleget wer-

den. Dahero / wann es ein Schalt-Jahr ist / so spare sie auff den folgenden Tag; wann es aber ein gemeines Jahr / kanstu selbige / nach Belieben / zugleich auff heutigen Tag vornehmen.

XXIX. Hornung.

Probatio fidei vestra patientiam operatur; patientia autem opus perfectum habet.

Die Bewährung eures Glaubens würcket Gedult; die Gedult aber hat ein vollkommenes Werk. Jac. 1. v. 2.

1. Betrachte / aus was Ursachen gesagt werde / das die Widerwertigkeit alle jene grosse Güter und Freuden mit sich bringt / von denen in vorhergehender Betrachtung / gemeldet worden; nieweil sie dir die Gedult gibt. Die Bewährung eures Glaubens würcket Gedult. Aber höre / wie sie dir selbige gibt? Wann du dich nach und nach um selbige bemühest: dahero sagt der Apostel nicht / das es gibt; sondern / operatur, es würcket die Gedult. Wann eine Tugend ist / so nach und nach muß gewonnen werden / so ist es die Gedult; denn unsere Natur ist dem Leiden allzufehr zuwider / und bemühet sich allz. it / selbiges von sich zu treiben. Dahero ist zwar wahr / das diese unsere Natur endlich bezwungen wird / aber nach einer langwierigen Übung. Besehe dich / so viel du willst; ermitte was du willst; ergreiffe alle Ursachen / wecke dir zu der Gedult eine Liebe machen können / so wirst du sie doch

niemahls ehe bekommen können / als durch diellbung. Weistu nicht / was von Christo geschrieben stehet: Cum esset Filius Dei, didicit ex iis, quæ passus est, obedientiam, Indem er ein Sohn Gottes war / der gleichwohl alles wußte / hat er den Gehorsam aus dem erlernt / was er gelitten hat? Hebr. 6. Der Gehorsam heißet / in diesem Text / so viel / als die Gedult; dann es wird von dem Entschluß geredt / welchen Christus an dem Creuz / zu allen harten und widerwertigen Sachen gefaßt hat. Dardit man sie also aniego wol erlerne / ist von nöthen / das man selbige übe. Dann auff solche Weise bekommt man nicht nur eine einfache / sondern eine mit der Erfahrung bewehrte Wissenschaft / welche ihn gegē uns / ex iis, quæ passus est, allsdem / was er gelitten / mehr mitleidig gemacht hat; indem er nicht nur / wie zuvor / mitleidig in der Neigung war / dann er hat uns auch zuvor übertra-

